

In vielen Fällen werfen psychische Erkrankungen die Menschen aus der Bahn. Fachleute befürchten zudem eine dramatische Zunahme.

In Basel leben etwa 1'500 Menschen auf der Strasse. Ursache ist vielfach eine psychische Erkrankung, wegen der ihr Leben aus der Bahn geriet. Die Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass in erster Linie Menschen obdachlos werden, die aus unterschiedlichen Gründen vorher krank oder labil waren.

Die Prävention von Obdachlosigkeit und anderer Probleme muss sehr früh einsetzen. Das ist für die Volkswirtschaft billiger, als später zu versuchen, die Folgen zu beheben. Auch Langzeitarbeitslose leiden häufiger unter psychischen Erkrankungen und hätten eine deutlich geringere Lebenserwartung.

Dass schwierige Lebensbedingungen – und dazu gehören in erster Linie Not und Stress – negative Auswirkungen auf das tägliche Verhalten von Menschen haben und den Weg aus der Armut erschweren, haben jetzt in einer sehr beachteten Studie der Zürcher Wirtschaftswissenschaftler Ernst Fehr und sein Kollege Johannes Haushofer von der Uni Cambridge gezeigt.

1. Wie wird in Basel mit Obdachlosen umgegangen?
2. Warum wird die Notschlafstelle tagsüber geschlossen?
3. Warum wird der Eingangsbereich der Notschlafstelle beim Wettsteinplatz mit Video überwacht?

Eric Weber